

Massanfertigungen statt Kleider von der Stange

Autor(en): **Peter, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Massanfertigungen statt Kl



Sei es das passende Oberteil für den Lieblingsjupe, das perfekte Kleid für das nächste Konzert, die exklusive Hose für den Geschäftsapéro – im Ausbildungs-Modeatelier LU Couture in Willisau entstehen individuelle Kleidungsstücke und Accessoires für jede Altersstufe.

VON ESTHER PETER

Das Modeatelier LU Couture in Willisau kennt keine Hitzerferien. Aufträge für die Herbst-Winter-Mode lassen keine langen Pausen zu. Konzentriert und ruhig messen die Lernenden bei ihren Kleidungsstücken die perfekte Länge ab, stecken sorgfältig Säume um, zeichnen neue Schnittmuster auf, nähen feine Perlen mit viel Fingerspitzengefühl von Hand an oder wählen perfekte Stoffkombinationen für das bestellte Deuxpièces aus.

Akribisch, exakt, mit ruhiger Hand und mit viel Liebe zum Detail wird gearbeitet. Kreativität, gestalterisches Flair sowie ein Auge für das gewisse Etwas sind für den Beruf der Schneiderin oder der Bekleidungsgestalterin, wie dies heute genannt wird, unerlässlich. LU-Couture-Geschäftsführerin Rufina Hümmer (Bild links oben) hat genau diese Facetten bereits als kleines Mädchen ausgelebt. «Ich liebte das Verkleiden. Deshalb richtete mein Vater mir ein eigenes Zimmer ein, in welchem ich meine ersten Kleidungsstücke entwarf und auch selber herstellte.» Ihre Freundinnen waren derart begeistert von ihrer selbst genähten Hose im New-Wave-Look, dass sie diese gleich mehrfach bei der Jungdesignerin bestellten. Es war ein willkommenes Taschengeld für den damaligen Teenager aus dem Rheinland.

Rufina Hümmer hat ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. Heute gibt sie ihr enormes Know-how und ihre Erfahrungen an junge, hoffnungsvolle Nachwuchskräfte

weiter. Die Anforderungen an die künftigen Absolventen der dreijährigen Lehre sind gross. «Wir haben den Anspruch, dass alle unsere Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend hervorragend ausgebildet werden und so optimal ausgerüstet ins Berufsleben starten können.»

Den zukünftigen Lehrabgängern stehen zahlreiche berufliche Wege offen. Die Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin ist der erste Schritt für weiterführende spannende Berufe. So ist es Rufina Hümmer und ihrem Team in der Ausbildung wichtig, dass neben den fachlichen Anforderungen vor allem auch die Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten sowie eine hohe Flexibilität und Selbstständigkeit geschult werden. Denn die angehenden Berufsleute müssen sich künftig sowohl in einem kleinen Atelier wie auch in der Industrie durchsetzen können.

Langlebige Einzelanfertigungen

Noch vor drei, vier Jahrzehnten wurden viele Kleider zu Hause selber genäht. Die finanziellen Mittel reichten in den Kriegsjahren nicht aus, um für die Grossfamilien Kleider zu kaufen. Die Nähmaschine gehörte zur Grundausstattung in jeden Haushalt. Doch diese Zeiten haben sich längst geändert. Heute werden viele Kleider im Ausland kostengünstig produziert. Für die angehenden Berufsleute des LU-Couture-Ateliers keine leichte Aufgabe, in diesem harten Mode-

eider von der Stange



Fotos: Esther Peter

business einen Platz zu finden. Rufina Hümmer: «Unsere Kleidungsstücke sind langlebige Einzelanfertigungen. Sie sind zwar etwas teurer als jene ab der Stange, aber ein massgeschneiderter Schrank kostet auch ein paar Franken mehr.»

Mit der Eröffnung des Ausbildungsateliers LU Couture in Willisau hat dieser Beruf wieder an Bedeutung gewonnen, und er ist sehr beliebt. Dreimal so viele Bewerbungen landeten bei Rufina Hümmer auf dem Tisch. Soeben haben 14 Lernende ihre dreijährige Ausbildung begonnen.

Die Ideen für neue Schnitte und Kreationen holen sich Rufina Hümmer, ihre zwei Leitungskolleginnen Marisa Fischer und Carol Sidler sowie Auszubildnerin Stefanie Maier im normalen Alltag. Sie verfolgen im Kernteam die Philosophie, dass sämtliche Kleidungsstücke mit natürlichen und hochwertigen Materialien sowie in edler Eleganz ohne Schnickschnack hergestellt werden. Im Trend sind derzeit die Farben Schwarz-Weiss und beim Jupe die Midi-Länge. Diese Länge steht für edel und feminin.

Ein ganz spezieller Moment ist es jeweils, wenn der Auftrag für die Anfertigung eines Brautkleides kommt. Einer

Frau für den schönsten Tag in ihrem Leben ein exklusives Kleid ganz nach ihren Wünschen gestalten zu dürfen, das seien immer wieder spezielle Momente. «Es ist dies ein längerer Prozess, und es entstehen wunderbare und einmalige Beziehungen zwischen der Kundin und der Schneiderin.»

Eigene LU-Couture-Modekollektion

Auch nach so vielen Jahren in dieser Branche ist Rufina Hümmer immer noch fasziniert von ihrer Arbeit. An der Modeschau in diesem Frühjahr konnten die Lehrlinge ihr Können ein erstes Mal einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Sie lernten dabei mit Zeitdruck und perfektem Marketingmanagement umzugehen. Auch sonst gehen Rufina Hümmer die Pläne, Träume und Wünsche nicht aus. Eine besondere Chance sehen die Verantwortlichen von LU Couture im anspruchsvollen Klientel der Frauen und Männer der Generation 60plus. Und schon bald soll der nächste Schritt folgen. Rufina Hümmer hofft, dass es nicht mehr allzu lange dauern wird, bis das LU-Couture-Atelier eine eigene und ganz persönliche Modekollektion herausgeben kann.

Generationenübergreifende Modeschau

Frauen und Männer drücken mit der Kleiderwahl ihre Individualität aus. Mode ab der Stange ist nicht mehr in. Die dreijährige Berufslehre zur Bekleidungsgestalterin ist hoch im Kurs. Dass Mode aus der Zentralschweiz im Trend ist, zeigt die grosse Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Am 5. August 2013 nahm das Modeatelier LU Couture in Willisau seinen Betrieb mit elf Lehrlingen auf, im August dieses Jahres starten weitere 14. Die Lernenden bei LU Couture fertigen nicht nur Massbekleidung für Damen, Herren und Kinder an, sie beschäftigen sich auch mit Accessoires wie Tüchern, Schals oder Taschen. Im August 2014 übernahm LU Couture eine Massschneiderei

in Luzern. Das Atelier von Tailor AMATO befindet sich an der Alpenstrasse 4. Mit dieser Übernahme wurde es möglich, dass neben Damen-Einzelanfertigungen auch hochwertige Herren-Bekleidungen angeboten werden können. Zu den Eröffnungsevents am 19./20. September an der Alpenstrasse 4 ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Ein ganz besonderes Projekt ist zwischen den LU-Couture-Ateliers und Pro Senectute Kanton Luzern für das nächste Jahr geplant. Im September 2015 soll eine generationenübergreifende Modeschau mit Prominentenbeteiligung und weiteren Höhepunkten stattfinden. Lassen Sie sich überraschen.